

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 55 (1975-1976)
Heft: 7

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Krättli, Anton

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die erste Seite

PLURALISMUS – kein schönes Wort vielleicht, aber ein Begriff, der anzeigt, wie ein Staatswesen und Sozialgefüge ein Höchstmass an autonomen Gestaltungsmöglichkeiten gewährleisten kann. Den Tendenzen, die eine geschlossene Ideologie zur Grundlage staatlicher Gemeinschaft machen wollen, setzen wir mit Recht den Pluralismus entgegen. Eine Demokratie, die zum vornherein zahlreiche Gruppen und Meinungen vom Entscheidungsprozess ausschliesst, verrät ihr Prinzip und hebt sich selber auf. Doch besteht auch die Gefahr, dass Pluralismus zum Schlagwort wird. Der Spielplan der städtischen Bühne soll «pluralistisch» sein? Das Programm der Informationssendungen des Fernsehens soll es auch? Im einen Fall meint man wohl, es müsse möglichst für jeden etwas geboten werden, im andern, es müssten die verschiedenen politischen und kulturellen Richtungen oder Kräfte «ausgewogen» zur Geltung kommen. Leitung und Dramaturgie einer Bühne würden jedoch, indem sie ihr Theaterangebot wie das Sortiment eines Warenhauses marketingbewusst zusammenstellten, ihrer Aufgabe nicht gerecht. Und was das Fernsehen betrifft, wäre jedenfalls für die Qualität seiner Informations- und Kommentarsendungen noch recht wenig gewonnen, wenn darin lediglich mehrere Standpunkte nebeneinander vertreten würden. Das Kriterium ist hier nicht «Pluralismus», sondern zum Beispiel Sachkunde und Wahrhaftigkeit. Gewiss, es dürften Gegenmeinungen nicht systematisch unterschlagen oder herabgespielt werden; es dürfte Kontroverses nicht anders als eben kontrovers dargestellt werden. An den Publizisten und Kommentator werden in einer pluralistischen Gesellschaft zweifellos die höchsten Anforderungen gestellt, und zwar darum, weil er hier nicht einfach die offizielle Doktrin zu erklären und zu verbreiten hat. Noch weniger genügt es, sich auf Kritik und Opposition festzulegen. Die simple Einteilung etwa der politischen und gesellschaftlichen Kräfte in «fortschrittlich» und «reaktionär» zeugt von Schwäche und Hilflosigkeit, wenn nicht gar von ängstlichem Schielen nach dem Trend. Pluralismus – das ist auch eine Herausforderung an Publizisten und Kommentatoren; nur Offenheit, Wahrhaftigkeit, Sachkunde und eine niemals erlahmende Aufmerksamkeit vermögen ihr gerecht zu werden.

Anton Krättli
